

PFARREI BLATT

15/2026 | 1. bis 15. Oktober



Pastoralraum Oberes Entlebuch

Escholz matt | Flühli | Marbach | Schüpfheim | Sörenberg | Wiggen

**Neue
Leitungsassistentz**

Seite 3

**Diplomübergabe
Katechetinnen**

Seite 4–5

**800. Todestag des
Franz von Assisi**

Seite 18–19



Leitgedanke

*«Immer wieder hast du den Menschen
deinen Bund angeboten und
sie durch die Propheten gelehrt,
das Heil zu erwarten.»*

Quelle 4. Hochgebet

Liebe Leserinnen und Leser

Oben habe ich ein kleines Zitat aus dem 4. Hochgebet des Messbuches aufgeführt. Es weist uns darauf hin, dass wir von Gott lernen können / sollen, das Heil zu erwarten. Leben auf Heil hin also! Vielleicht kennen sie das Kinderlied, welches bei Verletzungen mitfühlend angestimmt werden kann, «Heile heile Säge...!» Das Kind soll dabei im Vertrauen gestärkt werden, alles wird heil, ich bin im Prozess des Heil-Werdens. Bewusst lasse ich für diesen Artikel das Kleingedruckte mit dem Bund und den Propheten aussen vor. Die Konzentration auf die Vorstellung des Heils scheint mir herausfordernd genug. Gegen alles was kaputt gegangen ist an Seele und Körper, gegen alle Kriegstoten und verhungerten Kinder wird von meiner christlichen Haltung her eine Heilserwartung vorweggenommen. Und wenn der Erdball explodiert, Atomwaffen und -unfälle, die Welt zunehmend, mindestens auf lange Zeit hinaus, für den Menschen unwirtlich machen, dann soll ich das Heil erwarten? Vielleicht geht es darum, Gott auch die vom Menschen stark ausgebeutete Erde zuzutrauen, ihm diese Heilungsvollmacht zuzugestehen. Einzig und allein nur schon darum, dass wir wenigstens von der heilen Welt zu träumen trauen. Dies kann meine Kräfte stärken, in die Heilung der Welt, wo immer die Wunden an Menschen, Tieren, der ganzen Schöpfung auftreten, einzustimmen. Ich bin sicher, das Lied «Heile Säge» wird uns sogleich echter und kraftvoller über die Lippen gehen und das Herz des Kindes umso tiefer stärken! Es ist Herbst, die Ernte vieler Früchte der Erde ist im Gang, ein Heilszeichen auf dem Weg des erwarteten grossen Heiles!

Br. Pascal Mettler, Kaplan

Pastoralraum Oberes Entlebuch

Chilegass 2, 6170 Schüpfheim
Isabelle Müller
Leitungsassistentin
041 484 12 33
info@pastoralraum-oe.ch

Pfarramt Escholzmatt-Wiggen

Marion Portmann/Monika Studer
Hauptstrasse 105, 6182 Escholzmatt
041 486 15 01
escholzmatt-wiggen@pastoralraum-oe.ch
Mo/Di/Do/Fr 8.30–11.00 Uhr

Pfarramt Flühli

Petra Schnider
Alte Gemeindestrasse 3, 6173 Flühli
041 488 11 55
fluehli@pastoralraum-oe.ch
Di 8.30–11.30 Uhr

Pfarramt Marbach

Rita Schöpfer
Dorfplatz 7, 6196 Marbach
034 493 33 08
marbach@pastoralraum-oe.ch
Mi 8.30–11.00 Uhr

Pfarramt Schüpfheim

Reto Wicki/Marlene Emmenegger
Chilegass 2, 6170 Schüpfheim
041 484 12 33
schuepfheim@pastoralraum-oe.ch
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr

Pfarramt Sörenberg

Corina Schwander
Marientalweg 1, 6174 Sörenberg
041 488 11 32
soerenberg@pastoralraum-oe.ch
Do 8.30–11.00 Uhr

Seelsorge

Guido Gassmann
Pastoralraumleiter/Gemeindeleiter
079 214 84 53
guido.gassmann@pastoralraum-oe.ch

Martin Walter
Leitender Priester
041 486 15 01
martin.walter@pastoralraum-oe.ch

Br. Pascal Mettler OFM Cap
Kaplan
079 231 93 84
pascal.mettler@pastoralraum-oe.ch

Titelbild: Marion Portmann

Weitere Kontaktangaben erhalten Sie auf unserer Website www.pastoralraum-oe.ch oder über unsere Pfarrämter

Herzlich willkommen, Isabelle Müller



Ab Oktober wird Isabelle Müller ihre neue Stelle als Leitungsassistentin (40 %) im Pastoralraum Oberes Entlebuch antreten. In dieser Funktion wird sie die Pastoralraumleitung in verschiedenen organisatorischen und administrativen Aufgaben unterstützen und dabei eine wichtige Schnittstelle im Pastoralraum sein. Seit dem Weggang von Julia Oeggerli im September 2025 hat diese Funktion Marlene Emmenegger interimsmässig übernommen.

Isabelle lebt mit ihrem Mann Damian und ihrem Sohn Lucien in Entlebuch. In ihrer Freizeit ist sie gerne mit ihrer Familie in der Natur unterwegs und geniesst gemeinsame Unternehmungen.

Wir freuen uns sehr, Isabelle in unserem Pastoralraum willkommen zu heissen. Für ihren Start und ihre neue Aufgabe wünschen wir ihr viel Freude, spannende Begegnungen und gutes Gelingen. Schön, dass du bei uns bist, Isabelle!

Guido Gassmann, Pastoralraumleiter

Danke Marlene!



Der Pastoralraum Oberes Entlebuch mit seinen Mitarbeitenden erlebte durch die Vakanz seit Anfang Jahr eine herausfordernde Zeit, die im Wesentlichen dank dir so gut gemeistert werden konnte. Du bist als Leitungsassistentin eingesprungen, hast die Fäden zusammengehalten, den Überblick bewahrt und viel Energie in unsere Arbeit gesteckt. Du kennst die Menschen und die Pfarreiorganisation wirklich sehr gut. Bei meinem Start diesen Sommer als neuer Pastoralraumleiter konnte ich voll und ganz auf dich zählen. Deine Loyalität, deine Fachkenntnisse, deine Geduld, deine Menschlichkeit und deine ruhige Art habe ich sehr geschätzt. Ohne Übertreibung warst und bist du für uns eine tragende Säule. Du wirst weiterhin als Sekretärin Teil unseres Teams sein und wir können zum Glück weiterhin auf dich zählen. Ganz grosser Dank gilt dir und ebenso deiner Familie, die wohl öfters auf dich verzichten musste.

Guido Gassmann, Pastoralraumleiter

Abschlussfeier mit Diplomübergabe

Am Freitag, 11. September 2026, feierten insgesamt 11 Frauen ihren erfolgreichen Abschluss als Katechetinnen. An der festlichen Diplomfeier der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Luzern in der Pfarrkirche Escholz matt erhielten sie ihren Fachausweis Katechese nach ForModula. Dass die Feier im Entlebuch stattfand, hat dabei einen guten Grund: Mehr als die Hälfte der Absolventinnen hat einen Bezug zur Region – sei es, weil sie hier geboren sind oder weil sie familiäre Wurzeln im Entlebuch haben.

Besonders erfreulich ist, dass auch zwei Katechetinnen aus unserem Pastoralraum Oberes Entlebuch zu den frisch Diplo-

mierten gehören: Heidi Müller und Patricia Portmann. Wir gratulieren den beiden ganz herzlich zu diesem wichtigen Meilenstein!

Der feierliche Gottesdienst wurde von den Absolventinnen mitgestaltet und stand unter dem Motto «Es brönnt es Ffür i mim Härz». Damit zog sich ein passender roter Faden durch die Feier: die Begeisterung für die Katechese und die Aufgabe, dieses Feuer weiterzutragen. In seiner Predigt wünschte Bischofsvikar Hanspeter Wasmer den Frauen, dass sie dieses Feuer in ihren Herzen bewahren und immer wieder an andere weitergeben können.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von Marie-Theres Bieri an der Orgel



Patricia Portmann (links) und Heidi Müller freuen sich über ihren erfolgreichen Abschluss als Katechetinnen.

Bild: Reto Wicki



Gemeinsam gestalteten die zehn anwesenden Absolventinnen den feierlichen Gottesdienst mit. Eine Absolventin musste krankheitsbedingt leider auf die Feier verzichten.

Bild: Reto Wicki

sowie von Simon Haldemann, der mit seinem Piano und seiner warmen Stimme für besondere Momente sorgte. Während des Gottesdienstes überreichte Synodalrat Claudio Spescha die Diplome und würdigte damit den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung.

Hinter den Absolventinnen liegt eine anspruchsvolle und vielseitige Ausbildungszeit. Der Bildungsgang Katechese nach ForModula umfasst verschiedene Module, die je nach Ausbildungsweg und persönlicher Situation zusammengestellt werden können. Heidi Müller absolvierte ihre Ausbildung über vier Jahre, Patricia Portmann über drei Jahre. Neben fachlichen Inhalten gehören auch pädagogische und praktische Kompetenzen dazu, die auf die vielfältigen Aufgaben im Religionsunterricht und in der kirchlichen Bildungsarbeit vorbereiten.

Wir freuen uns besonders, dass Heidi und Patricia ihr Wissen und ihre Begeisterung bereits in unserem Pastoralraum einbringen. Heidi Müller unterrichtet auf der Primarstufe in Schüpfheim, Patricia Portmann auf der Primarstufe in Escholz-matt und Marbach. Damit leisten beide einen wertvollen Bei-

trag dazu, dass Kinder und Jugendliche den Religionsunterricht als lebendigen und bereichernden Teil ihrer Schulzeit erleben können.

Herzliche Gratulation, liebe Heidi, liebe Patricia! Wir wünschen euch für eure Aufgabe viel Freude, kreative Ideen, spannende Begegnungen und immer wieder schöne Momente mit den Kindern – und dass das Feuer in euren Herzen weiterbrennt!

Bei einem gemütlichen Apéro im Pfarrsaal klang die Diplomfeier in froher und geselliger Runde aus.

Marlene Emmenegger, Leitungsassistentin a.i.

Escholz matt

Gottesdienste mit Pater Daniel Emmenegger

Pater Daniel Emmenegger aus dem Kloster Einsiedeln verbringt ein paar Ferientage im Oktober in Escholz matt und feiert in der Kapelle St. Katharina Eucharistie:

Dienstag, 13. Oktober, 19.00 Uhr

Donnerstag, 15. Oktober, 19.00 Uhr

Freitag, 16. Oktober, 07.00 Uhr

Herzliche Einladung!

Frauengemeinschaft Escholz matt

Zmörgele

Das nächste Zmörgele der Frauengemeinschaft findet am **Mittwoch, 21. Oktober, um 08.30 Uhr**, im Pfarrsäli statt. Frauen aus dem Gebiet Mettlen, Lombach bereiten ein feines Buffet vor.

Anmeldung bis Montag, 12. Oktober bei Daniela Wicki, 041 486 14 31.



St. Katharina Kapelle Escholz matt

(Archivbild)



Bild: Trudy Schöpfer

Dekoration Erntedank in Wiggen

Escholz matt-Wiggen Seniorennachmittag

Der nächste Seniorennachmittag findet am **Mittwoch, 14. Oktober, um 14.00 Uhr**, im Pfarrsaal Escholz matt statt. Bei Fragen gibt Hedy Krummenacher gerne Auskunft: 041 486 14 44

Erntedankfeier in Wiggen

Am **Sonntag, 4. Oktober**, feiern wir um **10.30 Uhr** den Erntedankgottesdienst in der Pfarrkirche Wiggen. Dazu begrüßen wir den Jodlerklub Alpenglühn, der den Gottesdienst musikalisch begleitet wird.



Chilbi Marbach

Am **Sonntag, 11. Oktober**, feiern wir Chilbi in Marbach.

Wir beginnen um **9.00 Uhr** mit dem Chilbigottesdienst in der Pfarrkirche und freuen uns auf viele Besucher!

Anschliessend an den Gottedienst lädt die Guggenmusik Schonbachgusler alle zu einem Apéro beim Gemeindesaal ein.

Frauenverein Marbach

Atemgymnastikkurs / Qigong

Der Frauenverein Marbach organisiert im Oktober bis Dezember erneut einen Atemgymnastikkurs, neu in Verbindung mit Qigong. Ziel des Kurses ist es, den Körper/Geist zu entspannen, Beweglichkeit zu fördern und das allgemeine Wohlbefinden zu verbessern.

Der Kurs wird durch Ursula Wyss durchgeführt und findet während acht Wochen jeweils am Mittwochmorgen von 9.15 – 10.15 Uhr im Pfarrsäli Marbach statt. Kursbeginn ist der 14. Oktober. Die Kosten betragen CHF 100.00 (Mitglieder CHF 80.00). **Anmeldung** bis am 7. Oktober an Claudia Thommen 033 233 69 23 oder unter www.fvmarbach.ch.



Bild: Rita Schöpfer



Bild: Petra Schneider

Flühli

Gottesdienst in der Kapelle St. Loi

Mit dem Beginn der kälteren Jahreszeit endet unsere traditionelle Gottesdienst-Reihe (Mai bis Oktober) in der St.-Loi-Kapelle. **Am Donnerstag, 1. Oktober, um 09.15 Uhr** feiern wir bereits den letzten Werktagsgottesdienst dieses Jahres in der vertrauten Geborgenheit der Kapelle. Alle sind nochmals herzlich willkommen! Über den Winter werden alle Werktagsgottesdienste in der Pfarrkirche gehalten.

Flühli

Herzliche Einladung zur Erntedankfeier

*«Gut ist es, dem Herrn zu danken,
deinem Namen, du Höchster, zu
singen und zu spielen.»*

(Psalm 92,2)

Gemeinsam feiern wir am **Sonntag, 4. Oktober, um 09.00 Uhr** die reiche Fülle der Natur im Gottesdienst. Wir möchten diesen Anlass auch nutzen, um an Mitmenschen zu denken, denen es weniger gut geht. Wir freuen uns sehr auf Ihr Kommen und eine stimmungsvolle gemeinsame Feier.

Senioren Flühli-Sörenberg

Besuch Entlebucherhaus in Schüpfheim

Am **Dienstag, 13. Oktober**, besuchen wir das Entlebucherhaus in Schüpfheim. **Treffpunkt: 13.30 Uhr** auf dem **«Sonnenparkplatz»**.

Die Führung durch das Haus dauert ca. eine Stunde. Anschliessend Kaffee und Kuchen. Kosten: 13.– pro Person.

Anmeldung bis Freitag, 10. Oktober, an Ursula Affentranger (076 283 18 36).

Sörenberg

Erntedankgottesdienst

Am **Samstag, 3. Oktober, um 17.00 Uhr** feiern wir den Erntedankgottesdienst. Wir danken Gott für die Gaben der Erde, für die gute Ernte und für all das, was uns im vergangenen Jahr geschenkt wurde.

In diesem Gottesdienst wollen wir innehalten, dankbar zurückblicken und uns bewusst machen, wie vieles nicht selbstverständlich ist.

Herzlich laden wir alle zur gemeinsamen Feier ein.



Bild: Corina Schwander

Leiterinnen für das Gotte-Götti-Geschenk-Basteln gesucht

Auch in diesem Jahr möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, mit viel Freude und Kreativität ein schönes Geschenk für ihr Gotti oder ihren Götti zu gestalten. Dafür suchen wir engagierte Frauen, die das Basteln begleiten und organisieren.

Hast du Freude am Basteln und am Zusammensein mit Kindern? Dann bist du bei uns genau richtig! Du musst kein Bastelprofi sein – kreative Ideen, Freude und etwas Zeit genügen.

Deine Aufgaben:

- einfache und schöne Geschenkideen auswählen
- den Bastelnachmittag vorbereiten und begleiten

- die Kinder beim Gestalten unterstützen
- Mit deinem Einsatz schenkst du den Kindern ein schönes gemeinsames Erlebnis und hilfst mit, eine beliebte Tradition in unserer Pfarrei weiterzuführen.

Hast du Interesse oder kennst du jemanden, der diese Aufgabe gerne übernehmen würde? Dann freuen wir uns über deine Meldung oder über einen entsprechenden Hinweis.

Herzlichen Dank für deine Unterstützung!
Vorstand der Frauengemeinschaft Flühli



Gotte-Götti-Geschenk Basteln im Jahr 2025

Gottesdienste im Oktober

1. bis 15. Oktober 2026

Donnerstag 1

- 09.15 **Flühli** Wortgottesfeier mit Kommunion in der Kapelle St. Loi, Guido Gassmann
16.00 **Schüpfheim** Eucharistiefeier im WPZ, Simon Zihlmann
19.00 **Marbach** Gebetsabend (Anbetung), Martin Walter
20.00 **Marbach** Eucharistiefeier/Beichtgelegenheit/Gedächtnis, Martin Walter

Herz-Jesu-Freitag 2

- 08.00 **Schüpfheim** Stille Anbetung
09.00 **Schüpfheim** Eucharistiefeier, Br. Pascal Mettler
19.05 **Escholz matt** Rosenkranz
19.30 **Escholz matt** Eucharistiefeier mit Segnungen, Br. Pascal Mettler

Samstag 3

- 09.00 **Schüpfheim** Wortgottesfeier mit Kommunion/Gedächtnisse, Guido Gassmann
17.00 **Escholz matt** Eucharistiefeier/Gedächtnisse, Livestream, Martin Walter
17.00 **Sörenberg** Wortgottesfeier mit Kommunion/Erntedankgottesdienst, Guido Gassmann

27. Sonntag im Jahreskreis 4

- 09.00 **Marbach** Eucharistiefeier/Gedächtnisse, Martin Walter
09.00 **Flühli** Wortgottesfeier mit Kommunion/Erntedank mit der Trachtengruppe, Guido Gassmann
10.30 **Schüpfheim** Eucharistiefeier/Erntedank mit Jodlerklub Schüpfheim/Gedächtnis, Livestream, Guido Gassmann und Simon Zihlmann
10.30 **Schüpfheim** Live-Übertragung ins WPZ
10.30 **Wiggen** Eucharistiefeier/Erntedank mit Jodlerklub Alpenglühn, Martin Walter

Dienstag 6

- 09.00 **Schüpfheim** Wortgottesfeier, Nathalie Zemp
19.00 **Sörenberg** Rosenkranz, Ernst Felder

Mittwoch 7

- 08.45 **Escholz matt** Rosenkranz
09.15 **Escholz matt** Eucharistiefeier, Oskar Planzer
10.45 **Escholz matt** Eucharistiefeier in der Sunnematte, Oskar Planzer

Donnerstag 8

- 09.15 **Sörenberg** Eucharistiefeier, Oskar Planzer
16.00 **Schüpfheim** Eucharistiefeier im WPZ, Simon Zihlmann

Samstag 10

- 09.00 **Escholz matt** Eucharistiefeier/Gedächtnisse, Oskar Planzer
17.00 **Flühli** Eucharistiefeier, Oskar Planzer
19.00 **Escholz matt** Wortgottesfeier mit Kommunion, Livestream, Guido Gassmann

28. Sonntag im Jahreskreis 11

- 09.00 **Marbach** Wortgottesfeier mit Kommunion/Chilbigottesdienst/Gedächtnisse, Guido Gassmann
10.00 **Sörenberg** Eucharistiefeier, Oskar Planzer
10.30 **Schüpfheim** Eucharistiefeier/Gedächtnisse, Livestream, Simon Zihlmann
10.30 **Schüpfheim** Live-Übertragung ins WPZ

Dienstag

13

- 09.00 **Schüpfheim** Wortgottesfeier, Guido Gassmann
 19.00 **Escholz matt** Eucharistiefeier in der St. Katharinenkapelle, Pater Daniel Emmenegger
 19.00 **Sörenberg** Rosenkranz, Ernst Felder

Mittwoch

14

- 08.45 **Escholz matt** Rosenkranz mit Aussetzung
 09.15 **Escholz matt** Wortgottesfeier mit Kommunion, Guido Gassmann
 10.45 **Escholz matt** Eucharistiefeier in der Sunnematte, Pater Daniel Emmenegger

Donnerstag

15

- 09.15 **Flühli** Eucharistiefeier, Oskar Planzer
 16.00 **Schüpfheim** Eucharistiefeier im WPZ, Simon Zihlmann
 19.00 **Escholz matt** Eucharistiefeier in der St. Katharinenkapelle, Pater Daniel Emmenegger





Bild: Petra Schneider

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Donnerstag, 1. Oktober

Marbach, 20.00 Uhr

Dreissigster für Franz Hurni-Bucher, Staldenmoos 1

Samstag, 3. Oktober

Schüpfheim, 09.00 Uhr

Jzt. Theodor, Josef und Franz Bucher, und ihre Eltern Franz und Sophie Bucher-Bieri, Leineten

Ged. Brigitte Zemp, Pörtere. Marie und Josef Zemp-Zemp und verstorbene Kinder, Pörtere

Escholzmatte, 17.00 Uhr

Jzt. Siegfried Wicki-Felder, Hauptstrasse 89; Alfred und Marie Wicki-Jenni, verst. Kinder, und Fam. Wicki, Glichenberg; Critli und Xaver Kaufmann-Stalder, früher Ännetbrügg

Sonntag, 4. Oktober

Marbach, 09.00 Uhr

Jzt. Isidor und Agatha Haas-Wobmann, Steinmätteli; Anton Haas, Steinmätteli; Agatha Portmann-Haas, Unterbach; Maria Haas, Steinmätteli

Schüpfheim, 10.30 Uhr

Ged. Josef (Söpp) Zihlmann-Emmenegger, Volischwand

Wiggen, 10.30 Uhr

Jzt. Josef Zemp-Felder, Wiggenmühle 1; Hans und Klara Wicki-Sieglwart, Stotzig Dorbach

Samstag, 10. Oktober

Escholzmatte, 09.00 Uhr

Dreissigster für Rosa Stadelmann-Studer, Sunnematte 1, früher Blumenheim;

Jzt. Martha und Anton Stadelmann-Moosmann, Schulhausstrasse 14; Josef und Louise Bieri-Renggli und Sohn Josef Bieri-Käser, Multigschwändeli; Theres Stalder, Sunnematte 1, früher Egligut; Jz. Hans Stalder-Zemp, Wolhusen, früher Egligut

Ged. Anna und Werner Brechbühl-Stalder, Hauptstrasse 152; Theresia und Franz Stalder-Krummenacher und Angehörige, Egligut

Sonntag, 11. Oktober

Marbach, 09.00 Uhr

Ged. Josef Felder-Renggli, Siberslehn 1; Hermine und Josef Zihlmann-Felder, Diana; Josefine Felder

Schüpfheim, 10.30 Uhr

1. Jahresgedächtnis für Josy Müller-Brunner, Roomüli 18, früher Obstalde

Jzt. Toni Schmid-Zemp, Wilischwand 4; Richard Schmid, WPZ, früher Wilischwand

Taufen

Schüpfheim

Dario James Aeschlimann, Trüebach 1

Emil Schmid, Entlebuch

Oskar Balz Schmid, Entlebuch

Sörenberg

Eliane Schaller, Wagleiseboden 41

Todesfälle

Wir gedenken unserer lieben Verstorbenen:

Escholzmatte

Rosa Stadelmann-Studer, Sunnematte 1, früher Blumenheim

Schüpfheim

Karolina (Lina) Alessandri-Steffen, WPZ, früher Ober-Trüebach 11

Opferansagen

3./4. Oktober

oeku – Kirchen für die Umwelt

Vor zehn Jahren hat Papst Franziskus mit der Enzyklika «Laudato Si» zu verstärktem Engagement zur Bewahrung der Schöpfung aufgerufen. «Alle können wir als Werkzeuge Gottes an der Bewahrung der Schöpfung mitarbeiten, ein jeder von seiner Kultur, seiner Erfahrung, seinen Initiativen und Fähigkeiten aus (Nr. 14)». oeku Kirchen für die Umwelt feiert im Jahre 2026 ihr 40-jähriges Jubiläum. Ein guter Grund für eine Spezialkollekte, welche die Schweizer Bischöfe anordnen.

10./11. Oktober

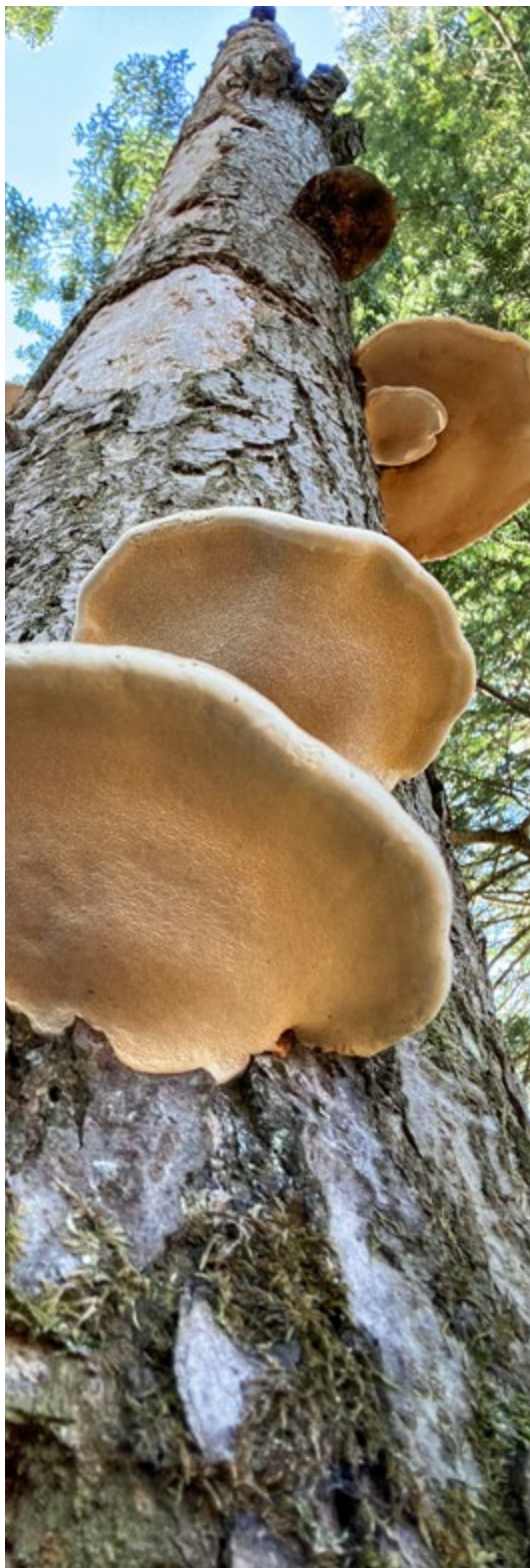
Stiftung Justinus-Werk

Das Justinus-Werk (St. Justin) ist eine gemeinnützige Schweizer Stiftung, die sich für Bildung und Solidarität einsetzt. Sie betreibt günstige, möblierte Studierendenwohnheime in verschiedenen Schweizer Universitätsstädten. Die Häuser stehen jungen Menschen aller Kulturen und Religionen offen und fördern das soziale Miteinander. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vergabe von Stipendien an talentierte Studierende aus Entwicklungsländern, um ihnen eine akademische Ausbildung zu ermöglichen.

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!



Die Opferergebnisse vom August
können Sie unserer Website oder im
Schaukasten der Pfarrei entnehmen.
www.pastoralraum-oe.ch/kollekten



Erntedankgottesdienst mit
Jodlerklub Schöpfheim

Erntedank – gemeinsam Danke sagen



JODLERKLUB SCHÜPFHEIM

Was gewachsen und gereift ist, was geerntet und eingebracht werden konnte, ist nicht selbstverständlich. Gerade nach einem heissen Sommer, der Mensch und Natur gefordert hat, lädt uns das Erntedankfest ein, innezuhalten und bewusst Danke zu sagen – für die Früchte der Erde, für die Arbeit vieler

Hände und für all das, was unser Leben trägt und nährt.

Am **Sonntag, 4. Oktober**, feiern wir um **10.30 Uhr** gemeinsam Eucharistie zum Erntedank. Die festlich geschmückte Pfarrkirche macht die Vielfalt der Ernte sichtbar und lässt uns miteinander die Fülle des Herbstes feiern.

Für eine besonders stimmungsvolle musikalische Umrahmung sorgt der Jodlerklub Schöpfheim. Mit seinen Jodelliedern und Klängen verbindet er auf schöne Weise Dankbarkeit, Heimat und Gemeinschaft.

Herzlich willkommen zum gemeinsamen Feiern und Danken!



MOSTEN

FÜR KINDER AB 5 JAHREN

Gemeinsam sammeln und pressen wir Äpfel und du darfst tatkräftig mithelfen.
So entsteht frischer, feiner Apfelsaft. Für ein feines Zvieri ist gesorgt!


Mittwoch
14. Oktober 2026


13.30 – 15.00 Uhr
*Bei grosser Nachfrage
zweite Gruppe*


Familie Emmenegger
 Egg, Schöpfheim


Mitnehmen
 Leere 0,5-Liter-
Flasche


Kosten
 Fr. 7.–


Anmeldung
 Bis 8. Oktober 2026
 an Yanick Dängeli
yanick_daengeli@hotmail.com

Mitmachen,
erleben, geniessen!

Sörenberg Rosenkranzgebet

Im Monat Oktober sind alle jeweils am **Dienstag, um 19.00 Uhr** zum Rosenkranzgebet in der Pfarrkirche eingeladen, die der Muttergottes geweiht ist.

Sörenberg Ferienabwesenheit

Das Pfarramt bleibt am **Donnerstag, 8. Oktober**, geschlossen. In dringenden Fällen ist die telefonische Erreichbarkeit sichergestellt. Herzlichen Dank für Ihr Verständnis.

Senioren Sörenberg Jassnachmittag

Am **Dienstag, 6. Oktober, um 13.30 Uhr**, heisst es im Bijou wieder: «Trumpf, As und los!»

Alle jassfreudigen Seniorinnen und Senioren sind herzlich zu einem gemütlichen und unterhaltsamen Jassnachmittag eingeladen. Ob Jassprofi oder Gelegenheitsjasser – der Spass und die Geselligkeit stehen im Vordergrund!

Wir freuen uns auf einen fröhlichen Nachmittag mit spannenden Runden und guten Karten.

Frauengemeinschaft Sörenberg «zäme zmörgele»

Am **Dienstag, 13. Oktober**, steht im Schulhaus ab **08.30 Uhr** wieder ein reichhaltiges Frühstücksbuffet für unser gemeinsames «zäme zmörgele» bereit. Die Frauengemeinschaft lädt alle herzlich ein, gemeinsam gemütlich in den Tag zu starten.

Anmeldungen nimmt Andrea Bucher unter 079 303 60 52 bis Sonntagabend, 11. Oktober, gerne entgegen.



Bild: Petra Schneider

Antoniushaus Mattli
Bibliodrama und Tanz

Der Tag steht unter dem Motto «Fürchte dich nicht, meine Tochter». Im Zentrum steht das alttestamentliche Buch Rut. Darin wird zwei Frauen übel mitgespielt. Bibliodramatische Zugänge zu diesen beiden Frauen ermöglichen den Teilnehmenden Perspektiven in das je eigene Leben. «Bibel getanzt» lässt Gottes Wort mit dem Körper erleben. Keine Tanzerfahrung nötig.

Sa, 17.10., 10.00–17.00, Antoniushaus Mattli, Morschach.

Kosten: Fr. 100.– zzgl. Mittagessen. Mit Nadia Rudolf von Rohr und Beatrice Hächler. Infos: antoniushaus.ch > Kurse/Seminare > eigenes Kursprogramm

Kloster Werthenstein
«Einmal Hölle und zurück»

Josef M. Heini (*1962) aus Werthenstein hat im Rahmen der Therapie seiner schweren Depressionserkrankung die Kunst entdeckt. Seine Bilder sind aktuell im Kloster Werthenstein ausgestellt. Die kraftvollen und teilweise farbenfrohen Akrylgemälde, Farbstiftzeichnungen und Plastiken geben seinen Gefühlen und seinen Krankheitszuständen ein «Gesicht». Mit der Ausstellung möchte Josef Heini das Tabu «psychische Erkrankung» gesunden Menschen näherbringen.

Die Ausstellung wird von einem Rahmenprogramm mit Vorträgen und Podiumsdiskussionen rund um das Thema «psychische Gesundheit» begleitet.

Ausstellung vom 10.10. bis 6.11., Kreuzgang des Klosters Werthenstein. Infos: kloster-werthenstein.ch > Begegnungen > Veranstaltungen

Ausschnitt aus dem Bild «Vergiftung».

Bild: Josef M. Heini



Bücher
Mündig beten



Mit wem spreche ich, wenn ich bete? Wozu bete ich? Oder sollte ein Gebet zweckfrei sein? Solchen Fragen geht der in Luzern wohnhafte Theologe Lukas Niederberger in seinem jüngsten Buch nach. Es ist eine Einladung, das eigene Gebetsleben zu reflektieren. Denn im Unterschied zu Musikinstrumenten oder Sportarten hätten viele ihre Gebetskultur seit der Kindheit wenig weiterentwickelt.

Auch wenn er Beten als «zweckfreies Kommunizieren mit dem transzendenten Gegenüber» versteht, könne dieses Menschen dennoch Halt und Struktur geben oder gar zur Selbsterkenntnis führen. Denn «Betende kreisen nicht mehr um sich selbst, sondern wagen einen Schritt aus ihrem Ohnmachtsgefühl heraus», ist der Autor überzeugt. Dabei setzt er allerdings «mündige Betende» voraus, die Gott nicht als allmächtigen Zauberer sehen, sondern vielmehr um Kraft und Mut bitten, sich selbst gegen Unrecht und unnötiges Leid zu engagieren.

Auf erfrischende Weise zeigt Niederberger auf, dass letztlich alles zum Gebet werden kann: ein Seufzer, ein Atemzug, ja selbst das Warten in der Schlange vor der Kasse oder die tägliche Zeitungslektüre. Das Buch könnte daher manche:n zu einer Erweiterung des eigenen Gebetslebens führen.

Sylvia Stam

Lukas Niederberger: Beten. Ein Begleiter für Glaubende und Suchende. Patmos 2026, 144 Seiten

Eintauchen ins Gestern – auch kirchlich

Wie war das damals mit dem Besuch von Papst Johannes Paul II. 1984 in Einsiedeln? Und worüber stritten eigentlich der Bischof und die Kirchgemeinde Röschenz vor rund 20 Jahren? Auf solche und weitere Fragen gibt die Plattform memobase.ch Auskunft mit Bildern, Tonaufnahmen und Filmausschnitten. Memobase ist das audiovisuelle Gedächtnis der Schweiz und als solches auch für Personen eine Fundgrube, die sich für Kirchenhistorisches interessieren.



Mehr:
memobase.ch

Diesen Sommer hat die SRC neu ihre Archivinhalte hier zugänglich gemacht. Neu können auf memobase.ch 1,5 Millionen Radio- und Fernsehsendungen aus den Archiven von RTR und SRF recherchiert werden.

Kloster Eschenbach

Neuer Geschäftsführer gewählt

Seit 1. September ist Clemens Hunziker neuer Geschäftsführer des Zisterzienserinnenklosters Eschenbach. Der Stiftungsrat hat den 56-jährigen Horwer zum Nachfolger von Gallus Ammann gewählt, von dem sich die Stiftung im Mai wegen unterschiedlicher Vorstellungen zur Rollen- und Führungsabgrenzung nach knapp einem Jahr getrennt hatte.

Hunziker leitete u. a. während mehr als 20 Jahren das Hotel Schweizerhof in Luzern; danach war er als Unternehmer und Verwaltungsrat tätig. Jetzt hat er in einem 60-Prozent-Pensum die operative Leitung des Klosterbetriebs übernommen und begleitet die Weiterentwicklung der Klosteranlage und der stiftungseigenen Projekte. Im Kloster Eschenbach, um 1290 gegründet, leben noch sieben Schwestern, drei davon in der Pflegestation des Klosters Baldegg.



Bild: zvg

Was mich bewegt Freude der Firmung



Bild: Flavia Müller

Vom Frühling bis zu den Sommerferien war ich viel als Firmspender unterwegs. Mehrheitlich sind es junge Erwachsene im Alter von 16 bis 18 Jahren, die das Sakrament der Firmung empfangen möchten. Die Begegnungen mit diesen jungen Christinnen und Christen sind für mich Freude und Motivation.

Vieles hat sich verändert. Während früher meist klassenweise und selbstverständlich gefirmt wurde, liegt der Firmung heute ein bewusster persönlicher Entscheid der Firmandinnen und Firmanden zugrunde. Die jungen Menschen sagen dabei öffentlich Ja – a) zum christlichen Glauben, b) zur Glaubensgemeinschaft der Kirche und c) zum Bemühen, als Christin oder Christ in dieser Welt zu leben.

Damit legen sie in unserer Gesellschaft ein wertvolles Glaubenszeugnis ab. Das verdient Anerkennung, Wertschätzung und Respekt.

Ein Dank gilt zugleich all jenen, die sich in Pastoralräumen und Pfarreien mit grossem Engagement für die Firmvorbereitung einsetzen und junge Menschen auf ihrem Weg zu einer durchdachten und begründeten Entscheidung begleiten.

Möge die Kraft der Liebe Gottes, der Heilige Geist, die Gefirmten stärken, begleiten und ihre Freude am Glauben erhalten. Das wünsche ich mir und dafür bete ich.

Josef Stübi, Weihbischof

Kirchenreform und Wundmale

Das Leben des heiligen Franz ist gut erforscht. Dennoch werden manche Ereignisse bis heute unterschiedlich interpretiert. Franziskuskenner Niklaus Kuster greift zwei davon auf.

1. War der heilige Franziskus ein Kirchenreformer?

Eine berühmte Legende geht so: Im Jahr 1205 betet Franziskus in einer verfallenen Kapelle in San Damiano bei Assisi. Der junge Kaufmann ist in einer Sinnkrise. In der Kapelle zeigt eine Ikone Jesus Christus mit menschlichem Gesicht. Als Franziskus die Ikone betrachtet, beginnt sie mit ihm zu sprechen. Sie fordert ihn auf: «Geh und baue meine Kirche auf.» Daraufhin stellt Franziskus das Kirchlein wieder her.

Diese Erzählung wurde zwanzig Jahre nach dem Tod des Heiligen mit einer weiteren Geschichte verbunden, die sich zur gleichen Zeit ereignet haben soll: Papst Innozenz III. (1161–1216) habe im Traum einen armen Ordensmann gesehen, der die wankende Lateranbasilika in Rom stützte. Die Dominikaner und Franziskaner sahen in diesem Traum die Berufung ihrer beiden Orden gespiegelt: die Weltkirche in Krisenzeiten zu stützen.

Ein erfundener Traum

«Der päpstliche Traum vom Lateran ist Fake», sagt der Franziskuskenner Niklaus Kuster, Kapuziner in Rapperswil. «Die Dominikaner erfanden diesen um 1242, und die Franziskaner kupften die Story ab.» Die Bettelorden erfanden den Traum, um ihre Existenz zu legitimieren, so Kuster: Denn die Bischöfe sahen die Bettelorden als Konkurrenz, ihnen

sollte die Seelsorgetätigkeit verboten werden. «Dagegen wehrten sich die beiden Orden erfolgreich mit der Erfindung dieses Traums», so Kuster.

Innozenz III. politisierte mit seinen Träumen selbst mehrmals – auch deshalb verfieng die Geschichte. «Dass Franziskus die Kirche in San Damiano restaurierte, steht ausser Zweifel», betont Kuster. Die Interpretation der Geschichte sei aber irreführend. «Franziskus hat das nicht getan, weil ihm die Ikone einen Befehl erteilt hätte, sondern weil er in der Kapelle die überraschende Nähe Gottes erfuhr und Franziskus Dankbarkeit verspürte», sagt Kuster. Es sei ihm nicht darum gegangen, die Kirche zu erneuern, indem er etwa einen Gegenpol zur mächtigen Stadtkirche von Assisi setzte. «In Franziskus' eigenen Schriften kommen die Wörter «erneuern, aufbauen, stützen, wiederherstellen» überhaupt nicht vor. Seine Mission war es, Frieden in die Welt zu tragen», so Kuster.

Niklaus Kuster

Der Kapuziner Niklaus Kuster (*1962) hat Geschichte und Theologie studiert und in Spiritualitätsgeschichte promoviert. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu franziskanischer Spiritualität und zu deren Rezeptionsgeschichte. Kuster lebt im Kloster Rapperswil.



Bild: zVg

2. Haben sich bei Franziskus die Wundmale Christi gezeigt?

Zwei Jahre vor seinem Tod zog sich Franziskus auf den Berg La Verna unweit der Tiberquellen zurück. Um das Fest der Kreuzerhöhung, am 14. September 1224, meditierte er dort mehrere Tage lang. Dabei sollen sich bei Franziskus sogenannte Stigmata ausgeprägt haben: körperliche Male an den Händen, den Füßen und am Brustkorb, die den Wundmalen Jesu ähneln. Ein Wunder, sagen die frühen Biografen des Heiligen und viele andere Franziskus-Fans bis heute. Die Stigmata zeigten die Nähe zu Jesus, seine besondere «Christus-Freundschaft».

Niklaus Kuster sieht dies skeptisch. Er geht davon aus, dass es sich um eine nachträgliche Legendenbildung handelt. «Es gibt keine Augenzeugen zu Lebzeiten. Selbst der Arzt, der Franziskus im Frühling 1225 vor einer Augenoperation untersuchte, bemerkte keine Stigmata, und auch Papst Gregor IX. hatte seine Zweifel», sagt der Kapuziner. Gregor sprach Franziskus am 16. Juli 1228 heilig, ohne die Stigmata zu erwähnen. Kirchenpolitisch motiviert, drohte der Papst schliesslich 1237 allen Zweiflern die Exkommunikation an. «Das ist schon sehr seltsam», sagt Kuster. «Wenn eine Erzählung nicht überzeugt, wird mit Drohungen dafür gesorgt, dass die Zweifler verstummen. Das spricht nicht für Glaubwürdigkeit.»

Hautverfärbung durch Krankheiten

Für wahrscheinlicher hält Kuster, dass sich die Haut von Franziskus durch verschiedene Krankheiten an einigen Stellen veränderte. Wenn die Stigmata doch echt sein sollten, dann steht für Kuster fest: «Mit der Zeit auf dem Berg La Verna haben sie nichts zu tun. Das haben Quellenstudien deutscher Mittelalterhistoriker schon vor hundert Jahren gezeigt. Die Texte, die Franziskus auf La Verna verfasste, lassen nichts von Schmerz und Passion erkennen. La Verna war kein Kreuzesmoment für Franziskus. Er hat dort die Zuwendung Gottes gespürt, tiefe Freude, Zuversicht und Ermutigung.»

Elisabeth Zschiedrich, Erstpublikation im «pfarrblatt» Bern



Franziskus mit den Wundmalen Christi. Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren, um 1502.

Bild: Wikimedia Commons



Ganzer Text
unter
pfarreiblatt.ch

Impressum

Herausgeber und Redaktion: Pastoralraum Oberes Entlebuch, Chilegass 2, 6170 Schüpfheim, 041 484 12 33, info@pastoralraum-oe.ch, www.pastoralraum-oe.ch | Erscheint 20 Mal pro Jahr

Hinweise für den überpfarrellichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt,

c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, T 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Herstellung: Entlebucher Medienhaus AG, Vormüli 2, 6170 Schüpfheim

Zuschriften und Adressänderungen sind dem zugehörigen Pfarramt zu melden.

Die entsprechenden Telefonnummern und E-Mail-Adressen finden Sie auf Seite 2.



Bild: Dominik Thali

*Es gibt keine Richtung, aus der Gott
nicht kommen könnte, keine, aus der
er kommen müsste.*

Franz Rosenzweig (1886–1929), jüdischer Theologe und Religionsphilosoph
